

**Zukunft
braucht
Gerechtigkeit**



Pressestelle

21. ordentlicher Gewerkschaftstag der IG Metall

Begrüßung Bundeskanzlerin Angela Merkel

Leipzig, 8. November 2007

Sperrfrist Redebeginn !!

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

herzlich willkommen auf dem Gewerkschaftstag der IG Metall.

Es ist gute demokratische Tradition bei der IG Metall, den Bundeskanzler zu unserem Gewerkschaftstag einzuladen.

Ihr sozialdemokratischer Amtsvorgänger hat hier zweimal gesprochen.

Ihr christdemokratischer Vorgänger hat seinen Arbeitsminister geschickt. Vermutlich weil der bis heute Mitglied der IG Metall ist.

Sie haben ihren Arbeitsminister nicht geschickt, obwohl er inzwischen 40 Jahre Mitglied der IG Metall ist.

Wir freuen uns, dass Sie, Frau Bundeskanzlerin, heute bei uns sind.

Sehr geehrte Frau Merkel,

der Bundespräsident hat vor einigen Wochen in seiner Berliner Rede über die Globalisierung gesprochen. Er hat Regeln für die internationalen Finanzmärkte und gerechte Handelsabkommen eingefordert.

Der Bundespräsident hat sich auch zur Lage in Deutschland geäußert.

- Der Aufstieg der einen dürfe nicht der Abstieg der anderen sein.
- Der Ungleichheit der Einkommensentwicklung müsse begegnet werden.
- Und er forderte „endlich für alle wirklich gleiche Zugangschancen zu guter Bildung, wirtschaftlichem Erfolg und sozialem Aufstieg“.

Regulierung der Finanzmärkte, gerechte Handelsabkommen, solidarische Gesellschaftspolitik, gleiche Zugangschancen zu guter Bildung und eine Politik gegen die ungleiche Einkommens- und Vermögensentwicklung, all das sind Themen, die uns hier auch beschäftigen.

Alles Themen, die auch bei den Menschen im Lande hoch im Kurs stehen - Gerechtigkeitsfragen eben.

Und eine Frage beschäftigt uns besonders. Das sind die Ausbildungschancen junger Menschen. Immer noch erhalten viel zu viele keine betrieblichen Ausbildungsplätze.

Verweigern wir jungen Menschen aber Ausbildungsplätze, dann verweigern wir ihnen Lebenschancen. Hier muss die Politik mehr tun als bisher, wenn nötig per Gesetz.

Und dies machen die IG Metall Jugendlichen mit ihrer Aktion dort hinten deutlich.

Sehr geehrte Frau Merkel,

ich will Ihnen nun nicht die Konzepte und Vorstellungen der IG Metall predigen.

Auf einen Punkt will ich jedoch hinweisen:

Sie sind die Kanzlerin einer Großen Koalition, deren Parteien bei der letzten Bundestagswahl zusammen 69,5 Prozent der Stimmen gewonnen haben.

Bei den Gewerkschaftsmitgliedern konnten Union und SPD sogar 71 Prozent erreichen.

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

Sie sprechen hier also auf einem Kongress der „Großen Koalition der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen“.

Sie bilden die strukturelle Mehrheit in diesem Lande. Männer und Frauen, die durch tagtägliche Leistung, den Reichtum und Wohlstand in diesem Land durch ihr Können und ihr Wissen, und oft unter Verschleiß und Abnutzung ihrer Gesundheit schaffen.

Will die Große Koalition ihrem Namen gerecht werden, dann muss sie durch ihre Politik das Leben und Arbeiten dieser Menschen nicht erschweren, sondern erleichtern.

Frau Merkel,

Sie haben das Wort.